

# **Bericht der Umweltschutz- und Energiekommission an den Landrat**

## **betreffend Geothermie in BL**

2022/346

vom 22. November 2024

### **1. Ausgangslage**

Am 9. Februar 2023 überwies der Landrat das von Rolf Blatter (FDP) am 2. Juni 2022 eingereichte Postulat stillschweigend. Der Vorstoss erwähnt die Vorzüge der Geothermie und verweist in diesem Zusammenhang auf ungenutztes Potenzial zur Energiegewinnung. Der Regierungsrat soll, insbesondere für das Kantonsgebiet, eine Abschätzung des Potenzials der hydrothermalen Geothermie vornehmen. Zudem erkundigt sich der Postulant nach der Bereitschaft des Regierungsrats zur Förderung dieser Art der Energiegewinnung und schlägt ein Modell der Risikogarantie vor.

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung des Postulanten, dass die geothermische Wärme einen wichtigen Beitrag zur kantonalen Energieversorgung liefern kann. Allerdings wird betont, dass der Kenntnisstand des mitteltiefen und tiefen Untergrunds noch zu grosse Lücken aufweise, um eine genaue Abschätzung des Potenzials vorzunehmen. Eine vom Amt für Umweltschutz und Energie in Auftrag gegebene Studie habe das kantonale Potenzial anhand bestehender Daten abgeschätzt und mehrere erfolgsversprechende Untergrundkonstellationen identifizieren können.

Da der Bund bereits einen substantiellen Teil des Fündigkeitsrisikos übernimmt (Investitionsbeiträge bis zu 60 % ohne Rückzahlungspflicht bei Misserfolg), spricht sich der Regierungsrat gegen das zur Diskussion gestellte Modell der Risikogarantie aus. Vielmehr empfiehlt er, kantonale Mittel für ein Erkundungsprogramm einzusetzen und verweist auf vergleichbare Projekte in den Kantonen Genf und Thurgau. So könne das Risiko eines Misserfolgs deutlich gesenkt werden.

Der Regierungsrat beantragt die Abschreibung des Postulats. Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

### **2. Kommissionsberatung**

#### **2.1. Organisatorisches**

Die Vorlage wurde an der Kommissionssitzung vom 16. September 2024 in Anwesenheit von Regierungspräsident Isaac Reber beraten. Yves Zimmermann, Leiter Amt für Umweltschutz und Energie, Adrian Auckenthaler, Leiter Ressort Wasser und Geologie, und Christoph Plattner, Leiter Ressort Energie, stellten der Kommission das Geschäft vor.

#### **2.2. Eintreten**

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

#### **2.3. Detailberatung**

Die Direktion hielt zu Beginn der Beratung fest, dass die Datenlage zum mittleren bis tieferen Untergrund im Kanton Basel-Landschaft sehr limitiert sei. Bei der oben erwähnten Studie wurden bestehende Daten zusammengetragen und analysiert; eigene Bohrungen wurden nicht vorgenommen. Auch wenn das Wissen über den kantonalen Untergrund weiterhin grosse Lücken aufweist, lieferte die Studie wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf mögliche nächste Schritte. Für das in Frage kommende technologische Vorgehen seien Strukturen insbesondere dann von Interesse,

wenn Wasser in tiefere Bereiche zirkulieren kann. Für zehn sogenannte Plays (geologische Anordnungen, die eine geothermische Nutzung erlauben könnten) im Kanton analysierte die Studie die Chancen und Risiken im Detail. Dabei wurden insbesondere der Oberrheingraben und die Untergrundkonstellation in Sissach für attraktiv befunden.

Auf Nachfrage aus der Kommission erklärte die Direktion, dass ihr die Resultate aus dem jurassischen Geothermieprojekt (noch) nicht vorliegen würden. Ferner wären diese für den Kanton Basel-Landschaft nur beschränkt relevant, da im Jura – ähnlich wie damals in Kleinhüningen – mit dichtem Gestein und Stimulation gearbeitet werde. Die Direktion verfolgt hingegen einen risikoärmeren Ansatz mit einem Fokus auf bestehende Bruchstrukturen und durchlässigen Untergrund. In diesem Kontext betonte ein Kommissionsmitglied, dass das Potenzial der Stromproduktion überschätzt werde und der Fokus zu Recht auf der Wärmenutzung und -speicherung liege.

Im Zusammenhang mit der Kostenfrage hielt die Direktion fest, dass erfolgreiche Geothermieprojekte Energie zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten könnten. Eine seriöse Kostenabschätzung für konkrete basellandschaftliche Projekte sei zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht möglich. Das Ziel sei aber auf jeden Fall eine Wärmenutzung ohne staatliche Beiträge – wie dies u. a. bereits in Riehen erfolgreich praktiziert werde.

Auf die Frage nach der Rolle des Kantons bei konkreten Projekten verwies die Direktion abermals auf die erfolgreiche Geothermienutzung beim Projekt *geo2riehen*, bei dem die IWB und die Gemeinde Riehen zu je 50 % beteiligt seien. Die Energieversorger seien an einer kantonalen Koordination der Bemühungen und insbesondere an Seismikkampagnen sowie anschliessenden Bohrungen interessiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die im Postulat aufgeworfene Frage nach einer geeigneten Förderung der Technologie thematisiert. Die Direktion erklärte, dass das ab 2025 geltende Energiepaket keine Fördermittel für die Geothermie enthalte. Die fehlende Globalbeitragsberechtigung würde letztlich zu einem Verlust an Bundesmitteln führen.

Für einen Beitrag des Kantons gäbe es unterschiedliche Optionen. Aufgrund der aktuellen finanziellen Lage habe man auf ein proaktiveres Vorgehen betreffend die nächsten Schritte verzichtet. Denkbar wäre aber eine verstärkte Abdeckung des Fündigkeitsrisikos oder die Förderung der Erkundung des Untergrunds – wobei sich die Direktion klar für Zweiteres aussprach.

In der Kommission bestand Konsens, dass die Geothermie über ein grosses Potenzial verfügt und die Nutzung der Geothermie im Kanton ausgebaut werden sollte. Ein Kommissionsmitglied stellte zur Diskussion, mit der Abschreibung des Postulats bis zur Publikation des nächsten Energieplanungsberichts zu warten (voraussichtlich 2026). Dieser würde konkretere Anhaltspunkte betreffend die nächsten zu ergreifenden Schritte liefern. Zudem würde er gemäss Direktion die Erkenntnisse aus dem Dialog mit den Energieversorgern abbilden. Nach kurzer Diskussion einigte sich die Kommission allerdings darauf, die Intensivierung der Bemühungen mittels separatem Kommissionsvorstoss zu fordern. Die Abschreibung des vorliegenden Postulats war letztlich unbestritten.

### **3. Beschluss der Kommission**

://: Die Umweltschutz- und Energiekommission schreibt das Postulat einstimmig mit 10:0 Stimmen ab.

22.11.2024 / fo

### **Umweltschutz- und Energiekommission**

Thomas Noack, Präsident